

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1921

183 (5.7.1921) Erstes und Zweites Blatt

Karlsruher Tagblatt

Bezugspreis:
in Karlsruhe frei ins Haus
gefordert monatlich 6.— M.,
in den Ausgabestellen ab-
geholt monatlich 5.50 M.,
auswärts durch unsere
Agenturen bezogen 6.— M.,
monatlich durch den Brief-
träger freitagsausgebracht
monatlich 6.— M., viertel-
jährlich 18.— M.

Kiosken:
die desl. Konkretezeitung
oder ebenen Raum a) 100
1.40 M., b) auswärts 1.60 M.
Reklamezeitung 5.— M., an
erster Stelle 5.50 M.,
Abgabe nach Zeit-
Anzeiger-Annahme
bis 12 Uhr mittags;
kleinere Anzeigen bis
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanschlüsse:
Geschäftsstelle Nr. 263,
Berlag Nr. 21 u. 297,
Schriftleitung Nr. 20 u. 894,
Anzeigerdirektion Nr. 19.

Badische Morgenzeitung Mit der Wochenschrift „Die Pyramide“ **Badische Morgenpost**

Gesamtdirektion und verantwortl. für Postl.: Hermann v. Paer; für den wirtschaftlichen, badischen und lokalen Teil: Heinz Gerhardt; für den deutschen Teil: Hermann v. Paer; für die „Pyramide“ Karl Fohs; für Anzeigen: Heinrich Schriever. Druck und Verlag: E. W. Müller'sche Buchhandlung m. B. Sämtliche in Karlsruhe, Berliner Redaktion: Dr. Richard Kähler, Berlin-Lankwitz, Mozartstraße 37. Telefon Zentrum 243. Für unvollständige Manuskripte oder Druckfehler übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beifügt ist.

118. Jahrg. Nr. 183. **Dienstag, den 5. Juli 1921** Erstes Blatt.

Die Standardziffer für den Ernährungsaufwand.

Vom Geheimen Oberregierungsrat Dr. Wittmann.

Die Reichsindexziffer der Kosten des wöchentlichen Nahrungsmittelverbrauches einer vierköpfigen Familie betrug im Monat Mai dieses Jahres 353,14 Mark gegen 351,27 Mark im April. Wie kommen diese Zahlen zustande und welche Bedeutung haben sie?

rechneten Familien. Die Indexziffer für den Landesteil erhält man durch Zusammenrechnen der Kostenaufwände der verschiedenen Orte und Division dieser Summe mit der Zahl der Familien. In derselben Weise entfällt die Reichsindexziffer aus den für die Landesteile errechneten Zahlen.

Die Reichsindexziffer, d. h. der wöchentliche Ernährungsaufwand für eine Familie von vier Köpfen, betrug im letzten Monat vor dem Krieg, im Juli 1914 25,12 M. gegen 24,78 M. im Juni.

Sieht man sich die Reichsindexziffer für den Landesteil an, so sieht man, dass die Indexziffer für den Landesteil im Juli 1914 25,12 M. betrug, im Juni 24,78 M. betrug. Das ist eine Steigerung der Indexziffer. Das Land Baden wies die Ziffer 25,28 auf; Konstanz mit 28,02 gehörte zu den teuersten Orten des Reiches.

Im August 1914 stellte sich der Reichsindex auf 26,41. In dieser nach damaligen Begriffen starken Aufwärtsbewegung lag die Wirkung des Krieges zur Geltung und dies am merkbaren in den Gebieten, die den Kriegshauptplätzen bildeten oder ihm doch sehr nahe lagen, wie Elsass-Loth-

ringen, Posen, Ostpreußen, Schlesien, Rheinprovinz, Westfalen. Die teuerste Stadt war Freiburg i. B. mit 29,28.

Nachdem im September wieder ein Rückgang stattgefunden hatte, setzte von Oktober ab die Erhöhung von neuem ein. Im Dezember betrug der Index 28,74, wobei besonders die Verteuerung der Butter- und Brotpreise, zum Teil auch der Fleischpreise mitwirkte.

Das Tempo der Preissteigerung beschleunigte sich immer mehr. In der folgenden Aufstellung zeigen sich die Monate, in denen die Indexziffer eine Verdoppelung der Friedenskosten ausmachte:

Juli 1914	April 1918	Juni 1919	Oktober 1919
25,12	51,95	78,65	100,00
	Januar 1920	März 1920	
	190,66	167,60	

Drachtlicher Sondernachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Briand über die Leipziger Prozesse.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 4. Juli. Die Briand im Ministerium, gibt sich die französische Regierung mit der Behandlung der Leipziger Prozesse vor dem Reichsgericht nicht zufrieden. Die U.S. Lieferungsfrage werde von den Alliierten nochmals beraten werden. Es soll ein Druck auf Deutschland ausgeübt werden, um Deutschland zu einer unparteiischen Verfolgung der Kriegsverurteilten zu veranlassen.

Irland.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 4. Juli. Heute Montag vormittag tritt der Präsident der irischen Republik De Valera im Beisein der hauptsächlichsten Führer der Sinnfeindbewegung mit vier Vertretern der Unionisten von Südirland zusammen. Von dieser Konferenz hängt die Zukunft Irlands ab. Es handelt sich darum, ob De Valera die Einladung von Lloyd George, gütlich zu verhandeln, annehmen oder ablehnen wird. Die englische Regierung verdoppelt und verdreifacht überall die Besatzung, um im Fall der Ablehnung mit furchtbaren Repressalien dem Konflikt ein gewalttätiges Ende zu machen. Großes Aufsehen erregt die Nachricht, daß General Smuts heute in Dublin eintreffen wird, um De Valera seine Vermittlung anzubieten. General Smuts spricht inognito und daraus folgt, daß er in seinem eigenen Namen verhandelt und nicht als offizieller Vertreter der englischen Regierung. Seine bedeutende Persönlichkeit und sein persönlicher Charakter dürften Gewähr für einen Erfolg bieten.

Der letzte Zeppelin abgeliefert.

(Eigener Drahtbericht.)

Rom, 4. Juli. (Agenzia Stefani.) Das deutsche Zeppelinluftschiff „Bodensee“, das Italien zugeht worden ist, ist in Rom eingetroffen.

Jwets Gründung einer neuen Internationale.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 4. Juli. Auf dem Parteitag der englischen Arbeiterpartei in Bristol ist eine Resolution einstimmig angenommen worden, die an alle sozialistischen Organisationen der Welt Einladungen zu einer Konferenz verleiht, auf der eine umfassende Internationale geschaffen werden soll.

Das Kabinett Bonomi.

(Eigener Drahtbericht.)

Rom, 4. Juli. (Agenzia Stefani.) Voraussichtlich wird das Kabinett Bonomi wie folgt zusammengesetzt werden: Bonomi Vorkitz und Inneres, Marquis della Torreita Auswärtiges, Gasparotto Kolonien, Pera Justiz, Rodino Krieg, Senator Schangio Marine, Denava Schatzminister, Soleri Finanzen, Senator Croce Unterrichts, Bertini öffentliche Arbeiten, Beneduce Arbeit, Raiacri befreite Gebiete, Geuffride Post und Telegraph, Maura Ackerbau und Industrie. Die Mitte umfasst 3 Reformisten, 2 Sozialisten, 4 Liberale Demokraten und ein Mitglied der Rechten. Torreita und Croce stehen außerhalb der Parteien. Die amtliche Bekanntmachung über das Kabinett dürfte heute nachmittags erfolgen.

Brände in Glasgow.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 4. Juli. Nach einer Havasmeldung wurde durch Brände im kaufmännischen Zentrum von Glasgow ein großer Schaden verursacht. Zwei Feuerwehreinheiten wurden getötet. Der Schaden wird auf 250.000 Pfund Sterling geschätzt.

Regierungskrise in Rumänien?

(Eigener Drahtbericht.)

c. Bukarest, 2. Juli. Die Stellung der Regierung kann als stark erschüttert betrachtet werden. Die inneren Gegensätze der Regierung Averescu haben deren Stellung schon seit langem unterwühlt und die Situation wurde durch die Paritätigkeit des Generals in der Agrarfrage bedeutend verschlechtert. König Ferdinand hat telephonisch wiederholt den Wunsch ausgedrückt, er möchte anlässlich der im September in Alba Julia (Karlsberg) stattfindenden Krönung ein aus sämtlichen Parteien gebildetes Kabinett an seiner Seite sehen. Nach Aussage Marahilomans wird der König erst dann einen anderen Politiker mit der Kabinettsbildung beauftragen, wenn vorher eine völlige Neugruppierung der Parteien stattfindet. Die Auflösung des Parlaments und die Durchführung der Agrarreform mittels Dekretes sind auch nicht ausgeschlossen.

Indirekte Kriegserklärungen Russlands?

(Eigener Drahtbericht.)

London, 4. Juli. Die „Morning Post“ meldet aus Renal vom 30. Juni: Die Sowjetregierung habe die Verhaftung aller griechischen und japanischen Untertanen in Sowjetrußland angeordnet mit Ausnahme der Mitglieder der kommunistischen Partei. Man sei der Ansicht, daß die Sowjetregierung dadurch das Zeichen eines Kriegszustandes zwischen Rußland einerseits und Griechenland und Japan andererseits anerkennet.

Das rumänische Enteignungsgezet.

(Eigener Drahtbericht.)

Bukarest, 4. Juli. (Agence Havas.) Die rumänische Kammer hat einen Zusatzantrag auf das Enteignungsgezet angenommen, der die ausländischen Besitzer den rumänischen Besitzern, welche ihren Aufenthalt im Auslande haben, und denen, welche ihr Eigentum für mehr als 10 Jahre verpachtet haben, gleichstellt. Der ferner bestimmt, daß den Ausländern ihre Wälder, Bergwerke und ihre industriellen Ausbeutungsobjekte wiedergegeben werden unter der Bedingung, daß die Ausländer ihr Eigentum innerhalb dreier Jahre verkaufen, andernfalls der Staat das Recht hat, dieses Eigentum nach Ablauf der drei Jahre öffentlich versteigern zu lassen.

Aufhebung der amerikanischen Kriegsgesetze.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 4. Juli. Nachdem Präsident Harding die Friedensresolution unterzeichnet hat und dadurch der Kriegszustand zwischen Amerika, Deutschland und Oesterreich sein Ende erreicht hat, wird der Präsident heute eine Proklamation veröffentlichen, die ausdrücklich feststellt, daß mit der Wiederverkehr des Friedenszustandes mit den Zentralmächten die ganze Kriegsgesetzgebung außer Kraft tritt.

Herabsetzung der amerikanischen Heeresstärke.

(Eigener Drahtbericht.)

c. Washington, 3. Juli. Unbeschadet des Widerspruches der Regierung haben Senat und Abgeordnete im Repräsentantenhaus den Gesetzesentwurf angenommen, der das stehende Heer auf 150.000 Mann herabsetzt.

Der Krieg in Kleinasien.

(Eigener Drahtbericht.)

c. London, 4. Juli. Nach Meldungen aus Konstantinopel hat die Flotte die Alliierten um ihre Vermittlung gebeten, damit eine formelle Kriegserklärung Griechenlands an die Türkei vermieden werden könne. Die Flotte hebt hervor, daß die Türkei den Vertrag von Sevres unter Vorbehalt einiger Abänderungen betreffs Smyrna angenommen habe.

Künftighin wird in den Monatsübersichten neben der „Großen Nation“ die „Kleine Nation“ sowie der arithmetische Durchschnitt beider erscheinen.

Im Mai 1921 beträgt die Reichsindexziffer für die „Große Nation“ 353,14 M., für die „Kleine Nation“ 100,02 M. Der arithmetische Mittel beträgt 226,78 M.

Es ist sehr geschicklich von Calwer, daß er an Stelle einer vielfach angezeigten und angefeindeten Zahl, deren drei gibt und so auf deutliche zeigt, daß dem Index nur Vergleichswert anzuwehnt, und daß sich niemand auf ihn als einen absoluten Maßstab berufen kann. Doch wird man wohl die

Im Jahre 1911 begründete Richard Calwer mit Herausgabe monatlicher Übersichten über Lebensmittelpreise eine Statistik, welche die Bewegung der Preise verschiedener wichtiger Nahrungsmittel darstellt. Mit Hilfe eines Stammes regelmäßiger und zuverlässiger Mitarbeiter hat er diese mitten im Frieden begonnene Arbeit durch Kriegs- und Revolutionszeiten weiterzuführen und auszuweiten vermocht.

Die von Calwer erfassten Waren sind die folgenden: Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schweinepfeife, Schweinefleisch, Hammelfleisch, Reis, Speisebohnen, Erbsen, Binsen, Weizenmehl, Roggenmehl, Brot, Kartoffeln, Eßbutter, Back-Mehl, Nudeln, Zucker, Kaffee, Milch, Tee, Essig, Salz. Erhöhen werden die Preise im Kleinverkauf, wofür in der Hauptfache Ladengeschäfte, Konsumvereine und Markthallen in Betracht kommen. Die Städte mehrheitlich, die dem Büro unmittelbar berichten. Die Vertriebswege der Waren an den einzelnen Orten, die Abweichungen in der Auffassung der Berichterstatter, die Preisunter-schiede in Ladengeschäften mit Arbeiter-Ladung und mit Kundschaft aus begüterten Schichten der Bevölkerung usw. begründen manche Unstimmigkeiten, die im Laufe der Jahre durch Übung und Erfahrung mehr und mehr ausgeschaltet werden konnten. Daran wurde festgehalten, daß die Erhebungsmethode für jeden einzelnen Ort grundsätzlich solange dieselbe bleibt, bis eine bessere Art an ihre Stelle gesetzt werden kann.

Die Zwangswirtschaft erschwerte die Gewinnung von Vergleichsziffern beträchtlich. Die rationierten Nahrungsmittel wurden ergänzt durch den freien Verkehr, durch den Schleichhandel, durch Auslandswaren. Neben diesen Umständen ein Sammelsurium von Qualitäten und Preisen, das den Wert der Statistik teilweise recht fragwürdig machte für den, der von volkswirtschaftlichen Zahlen mehr verlangt, als sie nach Entstehung und Geltungsbereich bieten können.

Jede monatliche Übersicht gibt für jede einzelne der in die Statistik aufgenommenen hauptsächlich zweihundert deutschen Städten den Durchschnittspreis eines jeden der oben aufgezählten Nahrungsmittel. So lehrreich diese Zahlen und ihre Bewegungen sind, so sind sie doch nur Mittelglieder, aus denen wir das, was wir kennen zu lernen wünschen, die Indexziffern der Ernährungserfassung erfahren.

Es ist nicht daran zu denken, diese Nationen aus den Arbeiterhaushalten im Einzelnen und lobann im Gesamtdurchschnitt zu ermitteln. Daher empfiehlt sich die Wahl einer vorgeschriebenen, als auskömmlich, zweckmäßig und nicht über die Notwendigkeit hinausgehend anerkannte Verpflegungsration. Calwer legt seinen Berechnungen die Verpflegungsration zugrunde, die der deutsche Marineoffizier im Frieden erhielt, nämlich für die Woche:

Gramm	Gramm
800 Rindfleisch	3000 Kartoffeln
750 Schweinefleisch	5250 Brot
800 Hammelfleisch	455 Butter
150 Reis	340 Zucker
300 Bohnen	106 Salz
300 Erbsen	105 Kaffee
300 Weizenmehl	21 Tee
200 Backpflaumen	0,11 Liter Essig

Auf Grund der ermittelten Preise und obiger Gewichte wird der Nahrungsmittelverbrauch einer aus Mann, Frau und zwei Kindern bestehenden Familie berechnet. Dem Mann und der Frau wird je eine Soldatenration zugebilligt, den beiden Kindern zusammen eine Ration, so daß das dreifache der einfachen Ration den Verpflegungstagslohn der Familie darstellt. Die Kosten der Ernährung für die Familienration je Woche bilden die für jeden Ort berechnete Indexziffer.

Die Indexziffern geben daher nicht etwa Aufschluß darüber, was zu gegebener Zeit und am gegebenen Ort eine Familie je nach den ihr erreichbaren Nahrungsmitteln für die Verpflegung aufwenden mußte oder konnte, sondern sie zeigen, welches der Geldaufwand wäre, wenn überall die Verpflegung der vierköpfigen Familie durch drei Nationen von Marineoffizieren stattfände. Aus den Indexziffern der einzelnen Orte werden die der Landesteile und aus diesen der Durchschnittsindex für das ganze Reich berechnet. Für jeden Ort wird die Zahl der Familien durch Division der Bevölkerungsziffer mit 4 ermittelt. Durch Multiplikation der Ortsfamilienziffer mit dem Durchschnittsindex erhält man den Ernährungsaufwand für die Zahl der für den Ort er-

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 8 Seiten.

Frage aufwerfen dürfen, welche dieser drei Zahlen der Wahrheit am nächsten kommt.

Um dies zu ermitteln, gehe ich auf die Vorkriegszeit und auf die Untersuchungen zurück, die ich kurz vor Kriegsausbruch abgeschlossen und veröffentlicht habe.

Auf Grund von Berechnungen, auf die ich hier nicht näher eingehen kann, habe ich die damaligen Kosten einer Normalration, der Ernährungsseinheit auf 80 Mark jährlich beziffert.

Nehmen wir zu Calwers Maiaufstellung zurück! Nicht badische Städte sind aufgenommen, darunter Heidelberg doppelt, nach amtlichen Notierungen (a) und nach Angaben aus Konsumentenkreisen (b).

Table with 4 columns: Stadt, Gr. Ration, Kl. Ration, Durchschnitt. Lists cities like Mannheim, Freiburg, Heidelberg, etc.

An den Ziffern der badischen Städte erscheint manches auffällig. Die Reihenfolge für die große Ration ist eine andere als für die kleine.

Die Reihenfolge der Städte ist eine andere als für die kleine. Einige Städte rücken mit der kleinen Ration auf, während andere sich in entgegengesetzter Richtung bewegen.

Demnach wird ein neuer Reichsindex Anspruch auf Geltung erheben. Das Statistische Reichsamt hat für das Jahr 1920 für 500 Gemeinden Deutschlands Berechnungen angestellt und veröffentlicht.

der Teuerungszahlen für Vorkriegszeit, die ja doch das Grundproblem darstellen, neue Scherereien. Wozu dies?

Das Statistische Reichsamt billigt einer Dreifachfamilie (Mann, Frau, Kinder im Alter von 1 1/2, 7 und 12 Jahren für den Monat folgende 13 Lebensmittel zu:

Table with 2 columns: Quantity, Item. Lists items like Roggenbrot, Nahrungsmittel, Kartoffeln, etc.

Es wäre wahrlich an der Zeit, sich über einen einheitlichen Maßstab zu verständigen und dann diesen, seinen an mehr für Berechnungen anzuwenden, die uns allgemeingültige Erscheinungen und Verhältnisse offenbaren sollen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 4. Juli.

Die Sitzung beginnt nachmittags um 1 Uhr. Die Interpellation der bürgerlichen Parteien wegen Regelung des Lehrlingswesens im Handwerk wird in der geschäftsordnungsmäßigen Frist beantwortet werden.

Der Staatsvertrag über den Übergang der Wasserstraßen von den Ländern auf das Reich wird in zweiter und dritter Beratung ohne Debatte genehmigt.

Dann wird die zweite Beratung des Nachtragssetats fortgesetzt. Beim Hansbalt der Marine

erklärt der

Abg. Rühl (U.S.), die Marine habe keine Existenzbedrohung mehr. Ihre Leistung sei gegenrevolutionär und vernehme noch immer nicht die republikanische, sondern die alte Kriegsschlagge.

Ohne weitere Debatte werden hierauf die ersten 12 Etatkapitel der Marine gegen die Stimmen der sozialistischen Parteien angenommen.

Bei dem nächsten Kapitel führt der Abg. Wöles (U.S.) Beschwerde über die im Verhältnis zur Mannschafft viel zu große Zahl von 291 Marineärzten.

Reichswehrminister Gehler erklärt dazu, die Bedürfnisfrage sei geprüft und befähigt worden.

Der Rest des Etats wird bewilligt. Zum Etat für den

Reichsminister des Auswärtigen betont

Frau Abg. Wurm (U.S.) die Vergabe von Reichsmitteln für die Zentrale für Heimatsdienst.

Abg. Cremer (D. Sp.) tritt für die Schließung der Zentrale ein, die in der Hauptsache im Dienst der Sozialdemokratischen Partei stehe.

Abg. Rumm (D.N.) schließt sich dem an, während der

Abg. Sölmann (So.) die Zentrale verteidigt. Der Ausschuß beantragt die Umgestaltung der Zentrale in der Weise, daß ihr ein parlamentarischer Beirat beigegeben wird.

Die Abstimmung wird vertagt. Der Nachtragsetat des Reichstags wird angenommen und zwar ohne Debatte.

Darauf wird ohne Aussprache das Alimentengesetz in dritter Beratung angenommen.

Das Fernsprechtariffgesetz wird dann in zweiter und dritter Beratung ohne Debatte angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des

Wehrmachtsverorgungsgesetzes.

Abg. Karsten (U.S.) bekämpft die Vorlage. Die entlassenen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften sollen nach der Vorlage viel zu hohe Summen bekommen.

Abg. Plattner (L.) lehnt gleichfalls die Vorlage ab, die er als eine Provokation der Arbeiter und Angehörigen bezeichnet.

Reichswehrminister Dr. Gehler betont die Notwendigkeit des Gesetzes für den Schutz der Verfassung und erklärt, sich mit den Kommunisten nicht verständigen zu können.

Der Antrag der Unabhängigen auf Bewilligung der Erwerbslosenunterstützung wird abgelehnt und in der Einzelberatung wird die Vorlage unter Ablehnung aller Regierungsanträge in der Fassung des Ausschusses angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Antrages der bürgerlichen Parteien über die

religiöse Kindererziehung.

Der vom Ausschuß vorgelegte Gesetzentwurf bestimmt, daß kein Elternteil ohne die Zustimmung des anderen Teils das Kind vom religiösen Unterricht abmelden oder das religiöse Bekenntnis ändern kann.

Abg. Leicht (Bayer. Sp.) begrüßt die Tendenz der Vorlage, hält aber die bisher in Bayern bestandene Möglichkeit, die religiöse Erziehung der Kinder festhalten, für zweckmäßiger.

Gegen die Bayerische Volkspartei wird das Gesetz in der Ausschlußfassung angenommen in zweiter und dann auch in dritter Beratung.

Der Schriftführer verliest sodann Interpellationen des Zentrums, der Demokraten und der Sozialdemokratischen Partei, die zum Falle Jagow eingegangen sind.

Nächste Sitzung: Dienstag nachmittags 1 Uhr. Anträge, Jagow-Interpellation und kleine Vorlagen.

Schluß 17 Uhr.

Aus den Ausschüssen.

m. Berlin, 4. Juli. Der Rechtsausschuß des Reichstages lehnte mit 11 gegen 12 Stimmen den Antrag der Einpartei auf Zulassung der Frauen zum Richteramt ab.

Im sozialen Ausschuß des Reichstages wurde heute die Neuregelung der Leistungen und Beiträge in der Invalidenversicherung beraten.

Die Abstimmung wird vertagt. Der Nachtragsetat des Reichstags wird angenommen und zwar ohne Debatte.

Die Abstimmung wird vertagt. Der Nachtragsetat des Reichstags wird angenommen und zwar ohne Debatte.

Die Abstimmung wird vertagt. Der Nachtragsetat des Reichstags wird angenommen und zwar ohne Debatte.

Die Abstimmung wird vertagt. Der Nachtragsetat des Reichstags wird angenommen und zwar ohne Debatte.

Badische Politik.

Der badische Finanzminister in Berlin.

Finanzminister Köhler begab sich gestern, wie die Presseberichterstattung der badischen Regierung mitteilt, auf Einladung des Reichsfinanzministeriums nach Berlin zur Teilnahme an einer Konferenz des Ausschusses der deutschen Finanzminister über Reparations- und Steuerfragen.

Vom badischen Landtag.

Am Mittwoch nächster Woche wird der Landtag voraussichtlich das Bruchsaler Schloss besichtigen.

Aus Baden.

1. Mannheim, 4. Juli. Nach dreitägigen Verhandlungen wurde der Bezirksrat für das Gebiet des Süddeutschen Zigarrenfabrikantenverbandes zum Abschluß gebracht.

1. Mannheim, 4. Juli. Der seiner Zeit vom Schwurgericht Heidelberg wegen Mordes zum Tode verurteilte Kaufmann Stummüller aus Mannheim wurde vom Staatspräsidenten zu 15 Jahren Zuchthaus begnadigt.

1. Mannheim, 4. Juli. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf der Straße Neunkirchen-Dörfling.

1. Fetschen, 4. Juli. Der erst vor 1 1/2 Jahren aus französischer Gefangenschaft zurückgekehrte Landwirt Fritz Bühler ist hier beim Baden im Rhein ertrunken.

1. Freiburg, 4. Juli. Gestern verstarb Buchdruckermeister Emil Groß, Mitinhaber der gleichnamigen Firma und des Verlags „Breisgauer Zeitung“.

1. Billingen, 4. Juli. In einer der letzten Nächte wurde in einer Verkaufshalle beim Bahnhof ein schwerer Einbruch verübt und Zigaretten, Zigarren und Schokolade entwendet.

Bei sprödem Barthaar und empfindlicher Haut zeigt sich beim Wachsen so recht die moirierende, hägernde Wirkung der neuen Haarseife „Leosira“.

Mitteilung der Intendanten: Heute Dienstag findet die erste Wiederholung der am Sonntag beim Publikum mit großem Erfolg aufgenommenen Operette „Der Letzte Walzer“ vom Oskar Strauß statt.

Ganz besonders sei auf die am Mittwoch, den 6. d. Mts., zur Aufführung gelangenden dreitägigen Operette von Franz Lehár „Der Graf von Luxemburg“ hingewiesen.

Internationaler Festspiele und Konzerte in Zürich. Aus Zürich wird uns geschrieben: „Parfaisal“ Die Aufführung war glänzend, als erste im Rahmen der Festspiele eine weiblichere nicht denkbar.

Badisches Landestheater.

Abfiedelabend Hellmuth Neugebauer.

Selten noch ist ein Künstler hier unter so allgemeiner Teilnahme verabschiedet worden, wie am Sonntagabend Hellmuth Neugebauer.

Mit Stolz kann Hellmuth Neugebauer auf seine fünfjährige Tätigkeit an der Karlsruher Oper zurückblicken. Er hat uns hier sehr viel gegeben. Seine außergewöhnlich schöne, edle Tenorstimme, das vornehme, geschaltungsreiche Spiel machten jede seiner Darbietungen zu einem großen Genuß.

partien Stolz und Parfaisal. Welch großen Gestalter wir in Neugebauer hatten, haben wir erst kürzlich wieder bei der Aufführung von Max Siebels „Walpurgisnacht“.

In einer seiner besten Partien, als Troubadour, verabschiedete sich Hellmuth Neugebauer vom Karlsruher Publikum.

Galt die Zelle dem Opernsänger Neugebauer, so soll mit herzlichster Anerkennung hier auch noch des Lieders- und Dramatikers, Sängers gedacht werden.

Doch hoffen wir, hier wie da, auf ein baldiges Wiedersehen!

Gerne begrüßt man in der „Troubadour“-Aufführung den Mannheimer Gast Johanna Lippe.

Vorstellung im Konzerthaus. Als sächterliches Zeitdokument muß festgehalten werden, daß die diesjährige Operettenspielzeit mit einer eindringlichen Werbung für die Ober-schlesienhilfe eingeleitet werden mußte.

Dann ging der Vorhang zur Oskar Straußschen Operette „Der Letzte Walzer“ auf. Was soll man als ernsthafter Berichtshalter sagen!

Das hierfür loyaler sitzt als für langweilige Meisterwerke, stets Wiederholungen der Schlagnummern. Man sollte dafür doppelte Eintrittspreise erheben.

Das hier hauptsächlich in Betracht kommende Publikum hat seine bestimmte Beifallsrichtschnur und verhaftet sich für sein gutes Geld, das hierfür loyaler sitzt als für langweilige Meisterwerke, stets Wiederholungen der Schlagnummern.

Das hier hauptsächlich in Betracht kommende Publikum hat seine bestimmte Beifallsrichtschnur und verhaftet sich für sein gutes Geld, das hierfür loyaler sitzt als für langweilige Meisterwerke, stets Wiederholungen der Schlagnummern.

Das hier hauptsächlich in Betracht kommende Publikum hat seine bestimmte Beifallsrichtschnur und verhaftet sich für sein gutes Geld, das hierfür loyaler sitzt als für langweilige Meisterwerke, stets Wiederholungen der Schlagnummern.

ausdrückliche Empfehlung zum Besuch „erlaubt sich“ die Sache wird glänzend gehen.

Mitteilung der Intendanten: Heute Dienstag findet die erste Wiederholung der am Sonntag beim Publikum mit großem Erfolg aufgenommenen Operette „Der Letzte Walzer“ vom Oskar Strauß statt.

Ganz besonders sei auf die am Mittwoch, den 6. d. Mts., zur Aufführung gelangenden dreitägigen Operette von Franz Lehár „Der Graf von Luxemburg“ hingewiesen.

Internationaler Festspiele und Konzerte in Zürich. Aus Zürich wird uns geschrieben: „Parfaisal“ Die Aufführung war glänzend, als erste im Rahmen der Festspiele eine weiblichere nicht denkbar.

Mit Stolz kann Hellmuth Neugebauer auf seine fünfjährige Tätigkeit an der Karlsruher Oper zurückblicken. Er hat uns hier sehr viel gegeben.

Mit Stolz kann Hellmuth Neugebauer auf seine fünfjährige Tätigkeit an der Karlsruher Oper zurückblicken. Er hat uns hier sehr viel gegeben.

Mit Stolz kann Hellmuth Neugebauer auf seine fünfjährige Tätigkeit an der Karlsruher Oper zurückblicken. Er hat uns hier sehr viel gegeben.

Mit Stolz kann Hellmuth Neugebauer auf seine fünfjährige Tätigkeit an der Karlsruher Oper zurückblicken. Er hat uns hier sehr viel gegeben.

Mit Stolz kann Hellmuth Neugebauer auf seine fünfjährige Tätigkeit an der Karlsruher Oper zurückblicken. Er hat uns hier sehr viel gegeben.

Mit Stolz kann Hellmuth Neugebauer auf seine fünfjährige Tätigkeit an der Karlsruher Oper zurückblicken. Er hat uns hier sehr viel gegeben.

Mit Stolz kann Hellmuth Neugebauer auf seine fünfjährige Tätigkeit an der Karlsruher Oper zurückblicken. Er hat uns hier sehr viel gegeben.

Mit Stolz kann Hellmuth Neugebauer auf seine fünfjährige Tätigkeit an der Karlsruher Oper zurückblicken. Er hat uns hier sehr viel gegeben.

1. Vorrat, 4. Juli. Für die zweite Vorrat...

1. Konstant, 4. Juli. (Eig. Drahtber.) Schon nach zwei Tagen gelang es, den Urheber des...

Aus dem Stadtkreis.

Todesfall. Ein wertgeschätzter Bürger unserer Stadt, der Inhaber und Leiter der Buchfabrik...

Verkehrssperren. Der Personen-, Gepäck- und Expressverkehr auf den Eisenbahndirektionsbezirk...

Zu Telegrammverkehr der größeren kaufmännischen Unternehmungen, namentlich der Großbanken...

Die Dringensgruppen Karlsruhe des Deutschen und Deutschen Reichs...

Der Zentralverband der Juvaliden und Witwen Deutschlands (Dringensgruppe Karlsruhe) hielt am Sonntag...

Veranstaltungen. Johann-Strauß-Abend im Stadtpark. Bei dem heute Dienstag...

Schilke-See. Am Mittwoch, 6. Juli, nachmittags 4 1/2 Uhr, veranstaltete der Karlsruher Hausfrauenbund...

Die Galerie Moos, Kaiserstr. 187 L, zeigt während des Monats Juli eine Gemälde-Ausstellung und Zeichnungen...

Standesbund-Auszüge. Echaufgebote. 2. Juli: Ludwig Striebel von Sattlerhofen...

von hier. Radler hier, mit Elisabetha Hertzenstein von Eppingen...

Todesfälle. 2. Juli: Frieda Maurer, Erbschaftinhaberin...

Verdignungszeit und Trauerhaus erwachsener Personen...

Schlagball. Schlagball-Matchspiel. Das auf heute abend 7 Uhr auf dem Engländerplatz angeordnete Schlagballspiel...

Sport / Spiel. Schlagball. Schlagball-Matchspiel. Das auf heute abend 7 Uhr auf dem Engländerplatz...

Verkehrsnot in Oberhessen. Ratibor, 4. Juli. Der D.-Zug Ratibor-Dreslau...

Mißhandlungen an Beamten. w. Kattowitz, 4. Juli. In Laurahütte, Friedenshütte...

w. Berlin, 4. Juli. Eine Berliner Korrespondenz verbreitet die Nachricht, daß die durch die Annahme...

Der Strafantrag gegen Major Crusius. Leipzig, 4. Juli. Im Prozeß Stenger-Crusius vor dem Reichsgericht wurde heute nachmittags...

Der Maffkurs in Zürich. e. Zürich, 4. Juli. Die heutige Schlussnotierung: 100 Mark = 8,10 Geld, 8,20 Brief Franken.

Die grüne Internationale. i. Wien, 4. Juli. Budapest Meldungen zufolge begibt sich der ungarische Staatssekretär nach Paris...

Schrempf eine sehr gut besuchte Monatsversammlung hielt. Der Vorsitzende berichtete über die Geschäftsbildung...

Bei der Vollziehungs-Vorführung im Hofe des Rabatenspalastes...

Chronik der Vereine.

Der Karlsruher Turnverein 1846 hatte seine Mitglieder am Sonntag, 2. d. Mts., zu einem Familien-Abend in die 'Drei Linden' eingeladen...

Die Dringensgruppen Karlsruhe des Deutschen und Deutschen Reichs...

Der Zentralverband der Juvaliden und Witwen Deutschlands (Dringensgruppe Karlsruhe) hielt am Sonntag...

Veranstaltungen. Johann-Strauß-Abend im Stadtpark. Bei dem heute Dienstag...

Schilke-See. Am Mittwoch, 6. Juli, nachmittags 4 1/2 Uhr, veranstaltete der Karlsruher Hausfrauenbund...

Die Galerie Moos, Kaiserstr. 187 L, zeigt während des Monats Juli eine Gemälde-Ausstellung...

Standesbund-Auszüge. Echaufgebote. 2. Juli: Ludwig Striebel von Sattlerhofen...

von hier. Radler hier, mit Elisabetha Hertzenstein von Eppingen...

Todesfälle. 2. Juli: Frieda Maurer, Erbschaftinhaberin...

Verdignungszeit und Trauerhaus erwachsener Personen...

Schlagball. Schlagball-Matchspiel. Das auf heute abend 7 Uhr auf dem Engländerplatz...

Sport / Spiel. Schlagball. Schlagball-Matchspiel. Das auf heute abend 7 Uhr auf dem Engländerplatz...

Verkehrsnot in Oberhessen. Ratibor, 4. Juli. Der D.-Zug Ratibor-Dreslau...

Mißhandlungen an Beamten. w. Kattowitz, 4. Juli. In Laurahütte, Friedenshütte...

w. Berlin, 4. Juli. Eine Berliner Korrespondenz verbreitet die Nachricht, daß die durch die Annahme...

Der Strafantrag gegen Major Crusius. Leipzig, 4. Juli. Im Prozeß Stenger-Crusius vor dem Reichsgericht wurde heute nachmittags...

Der Maffkurs in Zürich. e. Zürich, 4. Juli. Die heutige Schlussnotierung: 100 Mark = 8,10 Geld, 8,20 Brief Franken.

Die grüne Internationale. i. Wien, 4. Juli. Budapest Meldungen zufolge begibt sich der ungarische Staatssekretär nach Paris...

Schrempf eine sehr gut besuchte Monatsversammlung hielt. Der Vorsitzende berichtete über die Geschäftsbildung...

Bei der Vollziehungs-Vorführung im Hofe des Rabatenspalastes...

Chronik der Vereine.

Der Karlsruher Turnverein 1846 hatte seine Mitglieder am Sonntag, 2. d. Mts., zu einem Familien-Abend in die 'Drei Linden' eingeladen...

Die Dringensgruppen Karlsruhe des Deutschen und Deutschen Reichs...

Der Zentralverband der Juvaliden und Witwen Deutschlands (Dringensgruppe Karlsruhe) hielt am Sonntag...

Veranstaltungen. Johann-Strauß-Abend im Stadtpark. Bei dem heute Dienstag...

Schilke-See. Am Mittwoch, 6. Juli, nachmittags 4 1/2 Uhr, veranstaltete der Karlsruher Hausfrauenbund...

Die Galerie Moos, Kaiserstr. 187 L, zeigt während des Monats Juli eine Gemälde-Ausstellung...

Standesbund-Auszüge. Echaufgebote. 2. Juli: Ludwig Striebel von Sattlerhofen...

von hier. Radler hier, mit Elisabetha Hertzenstein von Eppingen...

Todesfälle. 2. Juli: Frieda Maurer, Erbschaftinhaberin...

Verdignungszeit und Trauerhaus erwachsener Personen...

Schlagball. Schlagball-Matchspiel. Das auf heute abend 7 Uhr auf dem Engländerplatz...

Sport / Spiel. Schlagball. Schlagball-Matchspiel. Das auf heute abend 7 Uhr auf dem Engländerplatz...

Verkehrsnot in Oberhessen. Ratibor, 4. Juli. Der D.-Zug Ratibor-Dreslau...

Mißhandlungen an Beamten. w. Kattowitz, 4. Juli. In Laurahütte, Friedenshütte...

w. Berlin, 4. Juli. Eine Berliner Korrespondenz verbreitet die Nachricht, daß die durch die Annahme...

Der Strafantrag gegen Major Crusius. Leipzig, 4. Juli. Im Prozeß Stenger-Crusius vor dem Reichsgericht wurde heute nachmittags...

Der Maffkurs in Zürich. e. Zürich, 4. Juli. Die heutige Schlussnotierung: 100 Mark = 8,10 Geld, 8,20 Brief Franken.

Die grüne Internationale. i. Wien, 4. Juli. Budapest Meldungen zufolge begibt sich der ungarische Staatssekretär nach Paris...

Bonomis Programm. (Eigener Drahtbericht.) e. Rom, 4. Juli. Nach dem 'Messagero' wird das Regierungsprogramm Bonomis vor allen Dingen die soziale Verbesserung...

Ein griechisches Demosk. (Eigener Drahtbericht.) m. Paris, 4. Juli. Nach einer 'Savas'-Meldung aus Athen erklärt die griechische Regierung die Nachricht über ein Zurückweichen der griechischen Truppen an der Front von Brussa und Uskaf...

Neue Offensive gegen die russische Regierung? (Eigener Drahtbericht.) m. Paris, 4. Juli. 'Chicago Tribune' erfährt aus Peking, General Semenov bereite eine neue Offensive gegen die Räteregierung vor.

Komplot gegen das ägyptische Ministerium. (Eigener Drahtbericht.) m. Paris, 4. Juli. Der Londoner Korrespondent des 'Temps' gibt bekannt, man berichte aus Kairo, daß dort neue Beweise für ein bolschewistisches Komplot gegen das ägyptische Ministerium vorlägen.

Schule und Kirche. Aus der evang. Landeskirche. Durch Entschließung der Kirchenregierung wurde Bilar Karl Schäfer in Pforzheim-Brödingen als Pfarrer in Baiertal bestätigt...

Tagesanzeiger. (Haberer ist aus dem Anzeigentel ausgetreten.) Dienstag, den 5. Juli. Konzerthaus, 'Der letzte Walzer', 7 Uhr. Stadtpark, Johann-Strauß-Abend (Wiener Musik), 8 Uhr. Universitätsbibliothek, Prüfungs-konferenz, Eintracht, 8 Uhr.

Vom Wetter. Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe auf Grund land- u. lufttelegraphischer Beobachtungen vom Montag, 4. Juli 1921, 8 Uhr morgens (M.E.S.)

Table with 5 columns: Ort, W. in NN, W. in m, W. in Höhe, W. in Stärke. Rows include Hamburg, Berlin, Frankfurt, München, Kattowitz, Leipzig, Dresden, etc.

Table with 5 columns: W. in NN, W. in m, W. in Höhe, W. in Stärke, W. in mm. Rows include Karlsruhe, Baden-Baden, etc.

Allgemeine Witterungs-Uebersicht. Die kleinen Luftdruckstörungen über Mitteleuropa beginnen sich auszugleichen, so daß der Einfluß des Hochdruckgebietes auf die Witterung Süddeutschlands überwiegt und meist trodenes, leicht bewölktes Wetter herrscht.

Wetterausflüchte für Dienstag, den 5. Juli: Ueberwiegend heiter, trocken, mäßig warm. Rhein-Wasserstand morgens 6 Uhr: 4. Juli 3. Juli. Schutterinsel 1,75 m 1,55 m. Reil 2,64 m 2,72 m. Wagan 4,20 m 4,22 m. Mittags 12 Uhr 4,25 m. Abends 6 Uhr 4,26 m. Mannheim 8,05 m 2,87 m.

Blusen. Sommerkleider, Kinderkleider, Kostüme, Gardinen, Tischdecken, Stickereien, Herrenanzüge, Krawatten, Hüte usw. reinigen Sie chemisch selbst mit Sabol, chemisches Reinigungsmittel im Haus. Preis Mk. 2.- p. Pak., in Drogerien etc.

Das städtische Kielesfeld auf dem Karlsruher Grieserplatz.

Berücksichtigt durch die große Lebensmittelpolitik während des Krieges und dem beengten Platz an den städtischen Kielesfeldern...

Einleitend wurde oben gesagt, daß eigentlich die städtischen Stellen berufen gewesen wären, das Projekt für die Kielesfelder zu bearbeiten...

Soeben nun, wie oben gesagt, daß nach der Stadt die städtischen Stellen berufen gewesen wären...

Die Bewilligung der eben bezeichneten großen Summe durch den Bürgerentscheid beweist, wie sehr dieser beweist...

Zum Zweck der Bepflanzung können mit Hilfe niedriger Erdbämmen die Gärten je nach ihrer Lage im ganzen oder in einzelnen Teilen völlig überflutet werden...

Die Verteilung des Wassers geschieht in den Haupt- und Nebengräben mit Hilfe von fest eingebauten Schiebern...

Ursprünglich hatte die Stadtverwaltung beabsichtigt, die Bewässerung des Kielesfeldes auf einige Jahre selbst zu übernehmen...

Nach dem Inhalt der Sachverständigen eignet sich die Kielesfelder hervorragend für den Anbau von Gemüse, Kartoffeln, Obst- und Futterrüben...

So früher der Platz bis auf verhältnismäßig wenige Lese und bis auf das Spielplatz in der Südwestecke...

Wirtschafts- und Handelszeitung

Mannheimer Produktenbörse.

K. Mannheim, 4. Juli. Die amerikanischen Börsen waren am letzten Samstag geschlossen...

Der Besuch der heutigen Börse war ziemlich reger, doch hielten sich die Umsätze in engen Grenzen...

Amliche Notierungen: Mais 250-260, Weizen 210-220, Erbsen, inl. 270-300, Futter 250, ausl. 270-325...

Börse - Handel - Industrie - Gewerbe

Frankfurter Börse.

w. Frankfurt a. M., 4. Juli. Die Börse verharre auch bei Beginn der Woche in vorwiegend fester Verfassung...

w. Frankfurt a. M., 4. Juli. (Eig. Drahtbericht). Abendbörse. Devisen: Brüssel 580, Holland 2390, London 278 1/2...

Scheideanstalt 625, Höchster Farben 330 1/2, Licht und Kraft 241, Badenia Weinheim 410...

Berliner Börse.

w. Berlin, 4. Juli. Die Börse war geseigt, auch in politischer Beziehung etwas hoffnungsvoller in die Zukunft zu schauen...

Märkte.

Viehmarkt in Karlsruhe. Amtlicher Bericht vom 4. Juli. Es wurden bezahlt für den Zentner Lebendgewicht:

Ochsen, vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben...

Die Lose der beliebtesten Badischen rote Kreuz-Geldlotterie sind zur Ausgabe gelangt...

Wertpapier- und Devisenmarkt

Table with columns for 'Frankfurter Kursnotierungen', 'Berliner Kursnotierungen', and 'Devisennotierungen'. Lists various stocks and exchange rates.

Table with columns for 'Frankfurt, 4. Juli' and 'Berlin, 4. Juli'. Lists exchange rates for various currencies.

Table with columns for 'Devisenkurs im Freiverkehr'. Lists exchange rates for various countries.

Unterhaltungs-Beilage

Ich auch!

Slizze von Heinz Looze. Die Halle eines großen Hotels. Ich sitze bei Freunden bei einer Tasse Tee. Stimmungswirrwarr um uns herum.

Ganz in unserer Nähe läßt sie sich nieder, an einem offenbar für sie reservierten Tische, auf den der sie begleitende Herr, den niemand weiter beachtet, sofort zugegangen ist.

Frau Ellen hatte keinen Blick von diesem Gute gelassen, sie hatte jedes Interesse an der Unterhaltung mit uns verloren und nur noch Augen für die Dame, die ad hoc einen Fußspatz von den bloßen Schultern gleiten ließ, als sei es nicht das kostbarste Stück, das man sich denken konnte.

Ich redete ruhig mit dem Freunde weiter. Für uns war die Blondine abgetan. Nicht so für Frau Ellen.

Pflichtig sagte sie: „Robert! Hast du den Reiter gesehen? ...“

„Was für einen Reiter? ... Ich habe doch einen Vogel nicht bemerkt.“

„Du weißt ganz gut, was ich meine. Die Dame am zweiten Tische rechts von uns.“

„Die eben gekommen ist? ... Ein feines Gesicht! — Sehr hübsch, so wie ich sie gern habe.“

„Natürlich! Das siehst du gleich.“

„Selbstverständlich! Was sollte ich sonst sehen?“

„Den wunderbaren Paradiesreiter! ...“

„Habe ich nicht gesehen. Kann ich aber nachhaken.“

Sie beschrieb ihm genau, wo die Dame saß. Er nickte, — und während sie schon wieder in heller Bewunderung den Hut anstarrte, sagte er leise zu mir:

„Paß auf, jetzt kommt die Philosophie des: Ich auch! was man auch abwandeln kann in: Mir auch! Das kommt auf das gleiche hinaus.“

Ich sah ihn verwundert an.

„Wird dir gleich klar werden, warte es nur ab.“

Wir schwiegen und ich sah auf Frau Ellen, deren Blide noch immer ganz gefangen waren. Und plötzlich sagte sie:

„Solch einen Reiter möchte ich auch haben!“

Da warf mir der Freund einen Blick zu, — und ich verstand ihn. Ehe noch einer von uns etwas erwidern konnte, kam auch schon die Variante:

„Weißt du, Robert, solch einen Reiter solltest du mir auch schenken. Dann wünsche ich mir nichts weiter zum Geburtstag.“

Da hatte ich es, erst das Ich auch! dann das Mir auch!

Von da an paßte ich auf die Frauen auf, wie oft sie diese zwei Worte gebrauchten. Und immer und immer lehrten sie wieder.

Alle Frauen harrten sich an dieses Wort, an diesen Vergleich. Aus sich selber hatten sie eigentlich nicht viel. Immer mußte eine andere ihnen den Anhalt geben. Mit dem Erblichen kamen sie erst dazu, einen Wunsch zu äußern.

Das möchte ich auch haben, war der ewige Rehrim, der durch alles hindurchklang.

Mir auch! ist das Leitmotiv all ihrer Wünsche.

Neid ist die Triebfeder ihres Begehrens, und nur ganz wenige kluge Frauen verstehen, sich davon frei zu halten und erliegen den ominösen Worten nicht.

Wie selten hört man einmal eine Frau sagen: „Das kommt mir nicht zu! Danach steht mein Herz nicht.“ Das ist die wahrhaft Zufriedene, die Glückliche. Die anderen leben immer nur

in der Sorge, daß sie hinter einer anderen zurückbleiben könnten, daß sie nicht dasselbe haben. Das ertragen sie nicht. Ihr ganzes Leben ist ein beständiges Wettrennen, — aber sie können in diesem Laufe doch nicht durchhalten, die Konkurrenz schlägt sie; denn die anderen bleiben immer eine Rasenlänge voraus, weil sie eben das Neue aufbringen, und so alle anderen immer nur Nachbeter bleiben. Ist ihr brennender Wunsch endlich erfüllt, dann ist die Sache auch schon überlebt, dann trägt es alle Welt. Das Warte ist dahin; zum Massenartikel herabgesunken, sieht kein Mensch mehr danach hin, und der ganze Reiz ist endgültig verfliegen.

Sie sieht bei ihnen zu Anfang das: Ich! ... immer nur die slavische Nachbetung des: Ich auch!

Dieses Auch aber trägt von Anfang an den Todeskeim in sich. Ein ewiges Nachhinken und damit eine beständige Enttäuschung, bei dem die Frauen nie zum Genuße kommen, die der Göttin Mode blindwütig nachlaufen.

Sie haben immer auch noch einen Gut, auch so einen Pels, sie wollen auch ein Auto, wie ihre Freundin Mary, und ein eigenes Haus, wie ihre Kusine Annie, natürlich auch von den berühmten Architekten A. erbaut und auch von B. eingerichtet. Und sie wollen unter ihren Gästen auch den berühmten Sänger D. haben, und das Essen auch von E. geliefert bekommen.

Sie sind und bleiben immer nur: Auch! ... und nie werden sie einmal sie selbst.

So rennen sie hinter allem her, bis ihnen eines Tages der Atem, oder aber dem Gatten das kleine Geld ausgeht; denn nichts ist kostspieliger als die Befriedigung dieses Molochs: Mir auch!

Dann müssen sie wie alle ihre Mitläufer auch klein betheben, und sich auch bescheiden wie die große Masse. Denn dieses Auch! ist ein Fluch, von dem man sich nicht leicht befreien kann.

Ich auch! und Mir auch! sind Götzen, denen die Welt blind opfert, ohne sich klar zu werden, ob sich das Opfer an das alles verschlingende Auch! ... auch lohnt.

„Prost!“

Ein Kapitel vom Niesen.

Der Mensch, der sich unter einem Niesanfall krampfhaft schüttelt, hat immer etwas Komisches an sich. Wenn aber gar dieser gewaltsame Ausatmung, hervorgerufen durch eine Reizung der Nasenschleimhaut, gar sein Ende nehmen will, so findet sich gewiss stets ein besoffener Mensch, der dem Niesenden unter hässlichem Lachen ein „Prost!“ zuruft. Dieser Scherz ist übrigens nicht aus unsrerer Tagen; er ist vielleicht so alt wie das Menschengegeschlecht, und kein geringerer als Aristoteles hat sich schon den Kopf darüber zerbrochen, weshalb gerade dem Niesenden Gesundheit gewünscht wird. Er meinte, das Begrüßen beim Niesen sei nur ein besonderer Ausdruck für die der Nase — als einem der edelsten Teile des Körpers — im allgemeinen gezeigte Ehrfurcht und Beachtung. Diese gefühlte Ansicht wird noch übertriften von den naiven Erklärungsversuchen einfältiger Legendenreiber: Da Prometheus uns Erhaltung seines künftlichen Menschen gibt, gibt die Statue durch Niesen das erste Lebenszeichen von sich; Jakob bittet, so konstruieren die Rabbiner, die Seele des Menschen möge nicht, wie ehemals, aus seinem Körper entweichen, wenn er niese.

Einen hübschen Witz haben sich die Griechen geleistet: Prometheus, sagt ein altes Epigramm, hatte eine so lange Nase, daß er nicht hörte, wenn sie niese, und ohne sein „Zeu sosen!“ weitergehen mußte. Bekannt ist der Vers aus der Ddyssee Homers:

„Da nieselte Telemach, daß das ganze Gemach erbebe.“

Als nämlich Penelope die Götter bat, ihr Odysseus möge zurückkehren und sie von den lästigen

Freiern erlösen, da „nieselte“ das Telemach. Kein Zweifel also, daß ihre Bitte Gehör gefunden. Die gleiche, auch uns geläufige, symbolische Bedeutung des Nießens wird ferner in Xenophons „Anabasis“ erwähnt; ein Krieger bemerkt die Ideen seines Feldherrn.

Ein wahrer Nieskultus wurde im vorigen Jahrhundert in Guinea getrieben. So oft eine angesehene Person niese, warfen sich alle Anwesenden zu Boden, küßten die Erde, klatschten in die Hände und wünschten dem Niesenden alles Glück und Wohlergehen. Wenn der König von Monomotape niese, laufen Segensrufe von Mund zu Mund durch die Stadt. Als der Häuptling Guachoya in Florida niese, neigten — so erzählt Hernando de Soto — auf einmal alle Indianer ihre Köpfe, neigten ihre Arme, schlossen sie wieder und begrüßten ihn mit den Worten: „Die Sonne behüte Dich, ich mit Dir, erleuchte Dich, mache Dich groß, schütze Dich, begünstige Dich, verteidige Dich, mache Dich glücklich, erhalte Dich!“ Die jüdische Niesformel lautet „Robim chayim!“ d. h. „Gutes Leben“. Die galiläischen Juden sagen: „Nies man, während man von einem Toten spricht, so ziehe man sich beim Ohr, um vom Toten nicht gerufen zu werden.“

Alle mit dem Niesen verbundenen Gebräuche finden ihre Erklärung in einer alten abergläubischen Anschauung. Man nahm früher an, daß die Seele des Menschen in seinen Körper hinein und aus ihm herausgeht, daß insbesondere Geister in die Kranken fahren, die ihn in Besitz nehmen und mit Krankheitsheimsuchen. Deshalb muß man sich in Tirol, wenn man gähnt, im Namen der Dreieinigkeit bekreuzen, damit nichts Böses in den Mund kommt. Wenn ein Kind gähnt, muß man ihm drei Kreuze über den Mund machen, so heißt eine Sitte im schlesischen Ergebirge. Wenn der Hund gähnt, muß er mit dem Daumen und den Fingern schnippen und wiederholt den Namen eines Gottes wie Rama ausprechen. Ähnliches gilt bei den Perlern und Moslem; sie müssen sogar das Gähnen zu vermeiden suchen, weil der Teufel die Gewohnheit hat, in einen aufgesperrten Mund hineinzuschlüpfen! Die Niesformeln sind also nicht ein willkürlicher und bedeutungsloser Gebrauch, sondern, wie z. B. Tylor in seinen „Anfängen der Kultur“ nachgewiesen hat, die notwendige Folge eines Prinzips. Am deutlichsten kommt die alte Anschauung von den Geistern, die sich des Menschen bemächtigen und ihn heimsuchen, bei den Sulus im ostindischen Archipel zum Ausdruck. Wenn ein Sulu niese, sagt er: „Nun bin ich gefangen.“ Der Jiddisch (Geist eines Hünen) ist in mir, er ist zu mir gekommen. Laß mich eilen und ihn losen, denn er veranlaßt mich, zu niesen.“ In Dänemark bedeutet das zweimalige Niesen:

- am Montag — beschenkt,
am Dienstag — gekränkt,
am Mittwoch — geliebt,
am Donnerstag — betrübt,
am Freitag — großes Glück,
am Samstag — Mißgeschick,
am Sonntag — in Gesellschaft.

Seute scheint die alte Sitte, „Prost!“ zu sagen, mehr und mehr in Vergessenheit zu geraten.

Kleines Feuilleton.

Ein geheimnisvoller Schmud. Der dänische Gesandte in Washington hat sich, wie dänische Blätter melden, an die Regierung der Vereinigten Staaten mit dem Ersuchen gewandt, ihm eine sehr kostbare Smaragdbrosche auszuliefern. Die Brosche wurde im Januar von der New Yorker Polizei beschlagnahmt, als diese einen Russen verhaftete, der an Bord des griechischen Dampfers „König Alexander“ verhaftet hatte, den Schmud für 2000 Dollars zu verkaufen. Vor der Polizei erklärte der Verhaftete, ein früherer Lazarettvorsteher namens Garshin habe ihm

den Auslag gegeben, die Smaragdbrosche an die Höchstherrschenden zu verkaufen. Garshin habe noch einen ganzen Kasten voll Schmuckstücke. Dieser hatte sich indes unsichtbar gemacht und die Polizei mußte sich daher damit begnügen, den Schmud zu beschlagnahmen und dem Russen eine kleine Geldstrafe aufzuerlegen. Nun behauptet man aber, daß die Schmuckstücke der ermordeten Großfürstin Olga gehört hätten, und daß deren Großmutter, die Zarin-Witwe Maria Feodorowna in Kopenhagen, die Forderung an Auslieferung gestellt habe. Ein anderes Gerücht will jedoch wissen, daß es die Witwe Königin Georgs von Griechenland, Königin Olga sei, der man ihre Juwelen gestohlen habe.

Ein Abend im Moskauer Proletkult. In seinem russischen Notizbuch erzählt Wilhelm Herzog jetzt im „Forum“ von einem Abend, den er im Moskauer Proletkult zugebracht hat. Zunächst gab es theatralische Vorstellungen. In einem großen Saal des Parnen-Palastes, der dem Proletkult dient, ist eine Schar junger Moskauer Arbeiter und Arbeiterinnen zusammen. Sie spielen nach einem bestimmten Thema eine Art von Pantomime, ohne Requisiten und Dekorationen mit nichts als einem Teppich, auf dem sie beieinander hocken. Durch Musik verstimmen sie im Schlaf. Sie erwachen plötzlich und fähnen sich fliegen. Der Teppich, auf dem sie saßen, fliegt mit ihnen. Sie leben die Erde unter sich. Sie steigen immer höher, entsinkt über die Schöpfungen der Erde. In ihren Mienen spiegelt sich Begeisterung und Ekstase über all das, was sie schauen. Ihre Gesichter strahlen, und der Ausdruck ungestörter Harmonie steigert sich bis zur Verglebung. Plötzlich wieder niederfallend zur Erde. Der Flugapparat, der Teppich sinkt. Sie fallen von neuem in Schlaf, erwachen matt, niemand kann sich mehr erinnern, was gewesen ist. Einer fragt den andern. Ein sehr natürliches, sehr anschauliches Spiel aus schmeißender Phantasie, das äußerst einfachem Menschen spiel und präzisen Bewegungen der jungen Leute, die während dieses Studiums ganz dem Elektrizität hingeegeben durch Ernst und Leidenschaft und vor allem durch Nativität berufliche Schauspieler selbst hohen Rang übertrifft. In einer anderen Gruppe werden den Gesänge, revolutionäre Lieder studiert, in einer dritten Plastik, rhythmische Schreien, Körperbewegungen, Tanz. Die Schauspieler bitten um ein Thema, Herzog nennt: Ein Tag vor Revolutionsausbruch. Sie beraten etwa 10 Minuten und beginnen dann. Auf den Teppich, den früheren Flugapparat, wird ein Tisch gesetzt. Ein junger Arbeiter führt eine Liste, junge Burshen und Mädchen treten heran und melden kurz: 100 Arbeiter, 500 Arbeiter, 200 Gemein! Plötzlich das Signal des Vorpostens an der Tür: Spritzel. Im Nu ist alles fort, die kleine Druckpresse schnell verdeckt, Papiere zerissen, ohne daß natürlich Presse oder Papier vorhanden wäre. Aber man glaubt alles förmlich wahrnehmbar vor sich zu sehen. Der Vorposten hatte getriert, nicht Spiel, Freunde waren es. Sie stürmen herein, um den Sieg der Revolution zu melden. Alle umarmen sich ...

Zeitwörter aus der „Jugend“.

Glück der Zeit. — Sogar in einem Wagen seid Ihr zum Standesamt gefahren? —

„Wir wollten wenigstens mal 'n Bierstübchen 'ne Wohnung haben.“

Schadenfreude. Mühlenbruchs haben einen Großvater, der heimlich eine Kur bei Steinach durchgemacht hat. Mit kolossalem Erfolg. Denn als der junge Alte zurückkam, rief die ganze Familie: „Das hast du nun davon, Papa, jetzt darfst du noch nicht mal ins Kino!“

Modestoffe.

„Ich möchte ein schwarzes Kleid haben, Herrmann.“

„Nimm den Trauerflor von meinem Zylinder.“

Kunst und Wissenschaft.

Amundsens Bericht.

Aus Rom in Alaska hat „Berlingske Tidende“ einen drahtlosen Bericht von Roald Amundsen erhalten, der geeignet ist, einen Teil der schlimmen Befürchtungen, die über das Schicksal seiner Expedition gehegt worden waren, zu zerstreuen. Danach ist es Amundsen gelungen, sein Schiff, die „Maud“, zu retten, wenn es sich auch nicht mehr in manövrierfähigem Zustand befindet. Nach dem Bericht war Amundsen, der am 8. August vorigen Jahres von Rom aus Kurs auf die Beringstraße gesetzt hatte, von Anfang an vom Pech verfolgt gewesen. Schon am 9. August wurde die „Maud“ in der Beringstraße von dichtem Packeis aufgehalten, während gleichzeitig ein rasender Nordweststurm blies, so daß das Schiff sich Zoll für Zoll die Küste entlang arbeiten mußte. Am 27. August wurde Kap Serdze kamen an der sibirischen Küste erreicht, wo die Eisverhältnisse aber so ungünstig waren, daß ein weiteres Vordringen unmöglich schien. Im Kampf mit den Eismassen waren bei Schraubens des Schiffes gebrochen. Mehrfach brach im September und Oktober die Eisküste, die das Schiff einhüllte, wieder auf; aber Amundsens Versuche, aus der eisigen Umklammerung herauszukommen, blieben trotz mehrfachen erfolgreichen Anläufen vergebens. Mitte November arbeitete sich die „Maud“, als das Eis wieder einmal aufbrah, als das Eis wieder aufbrah, vom 17. November ab aber blieb die Eisecke geschlossen, und als Amundsen am 27. Mai dieses Jahres die „Maud“ verließ, um über Land das nicht weit entfernte Diska, die östliche Spitze des asiatischen Kontinents an der Bering-

straße, zu erreichen, war das Schiff immer noch eingetroren. Vom Diska aus scheint Amundsen, wie schon vermutet, mit einem Walfischjäger oder einem Regierungsboot die Beringstraße in der Richtung nach Rom überquert zu haben. Sind Amundsen selbst Erfolg auch nicht bestehende gemessen, so hat doch sein Begleiter, Dr. Sverdrup, anscheinend wissenschaftlich höchst bedeutungsvolle Untersuchungen meteorologischer, magnetischer und aerologischer Art anstellen können. Zusammen mit dem Seemanns Wiking hatte er am 31. Januar ds. Js. die „Maud“ verlassen, um längs der Küste Untersuchungen anzustellen. Die beiden Forscher sind am 10. April zur „Maud“ zurückgekehrt, und sie haben nach Amundsens Meldung neben den schon erwähnten Untersuchungen und Beobachtungen über Ebbe und Flut auch ethnographische Sammlungen mitgebracht, die unter Umständen sehr wertvoll sein können, da die den äußersten Nordosten Sibiriens bewohnenden Tschuktschen bisher sehr wenig bekannt sind. Von dem Tode seiner beiden Gefährten Kauden und Tesen, die im Oktober 1918 am Kap Tscheljuskin die „Maud“ verließen, und nach Sibirien gingen, ist Amundsen noch nicht unterrichtet. Die beiden sind nach den Untersuchungen der Sowjet-Regierung im gleichen Winter dem Sturbeut erlegen.

Dante-Gedächtnisfeier in Berlin. Eine eindrucksvolle Gedächtnisfeier zum 600-jährigen Todestag Dantes vereinigte heute die politische und wissenschaftliche Gesellschaft Berlin in der Staatsoper. Unter den Anwesenden befanden sich der Reichspräsident Ebert, der Reichskanzler, zahlreiche Reichsminister sowie preussische Minister, Mitglieder des Reichsrates, des Reichstages und des preussischen Landtages, sowie die Spitzen verschiedener Ber-

liner Gesellschaftskreise. Der italienische Botschafter Frassatti war mit dem ganzen Personal der Botschaft erschienen. Die Feier wurde von dem Leiter der Singakademie, Professor Georg Schumann, mit dem Vortrag der Sonate von Gabrieli für Blasinstrumente aus dem Jahr 1560 eingeleitet. Sodann hielt Professor Adolf von Harnad eine kurze, tiefwirkende Ansprache über die Bedeutung Dantes als eines der Führer der geistigen Kultur des Abendlandes. Hierauf brachte die Singakademie die Motette Palestrinas „Tu es petrus“ zum Vortrag. Professor Ernst Troeltsch hielt die Gedächtnisrede, die sich insbesondere mit der Frage beschäftigte, was Dante uns in der Not der gegenwärtigen Zeit bedeuten könne. Der Vortrag des Chorals „Wachet auf“ von Philipp Nicolai aus dem Jahre 1599 bildete den Schluß der Feier.

Aus dem gleichen Anlaß findet im Kaiser-Friedrich-Museum eine Ausstellung von Handzeichnungen aus dem Besitz des Kupferstichkabinetts zur Divina comedia von Dante statt. Darunter befinden sich sehr wertvolle Stücke von Botticelli.

Blindenliteratur. Aus Leipzig wird uns geschrieben: In der Wandelhalle der Leipziger Universität wurde aus Anlaß der Universitätswoche eine Ausstellung der Zentralbibliothek für Blinde eröffnet. Mit dieser Veranstaltung wird auch der Kernstein, die nie das Augenlicht befehen oder es durch den Krieg verloren haben, gedacht und ihnen die Gaben menschlichen Denkens und Forschens erschlossen. Die Zentralbibliothek für Blinde ist 1894 gegründet worden. Zusammen mit der ihr angegliederten Leipziger Blindendruckerei ist sie die Zentralstelle für Herstellung von Fachliteratur für blinde Akademiker. Die Zahl der Entlieher ist von 634 im Jahre 1916 auf über 2000 im Jahre 1920 gestiegen. Es werden in dieser Aus-

stellung Stechblätter, Schreibmaschinen für Blinde und eine Auswahl der durch dieses Institut hergestellten Bücher gezeigt, denen allemal mein das Punktschriftsystem von Louis Braille zugrunde liegt. Ein kleines Bündchen etwa aus der Sammlung „Natur und Geisteswelt“ bildet den Blindenschrift einen sehr umfangreichen Band. Die Bibliothek enthält philosophische, historische Werke und schöne Literatur; von modernen Autoren sind Bonfets, Tagore und Hauptmann vertreten. Auch Atlanten für Blinde hat man hergestellt.

Die alte, ehrliche „Times“. In der Ausgabe der Londoner „Times“ vom 16. Juni findet sich im Inseratenteil die folgende Anzeige: „Denken an den Dom von Reims — Ein vollständiger Türklöcher vom Nordwesttor. Wer bietet darauf? Gerade dieses Vortheilhafteste markiert immer an der Spitze, wenn es großen Deutschen die Zerstückung dieser großartigen katholischen Kirche aufs Schuldkonto zu schreiben und ihnen Diebstähle in französischen Säulen, Schloßern und Gotteshäusern zum Vorwurfe zu machen — Anlagen, gegen die sich heute noch der deutsche Geschäftsmann im Ausland, auch im Orient, zu wehren hat. Wer öffnet sie ihre Spalten einer Anzeige, durch die ein englischer Komma, wahrscheinlich sogar ein Offizier, ein in Frankreich, dem verbündeten Frankreich, gehobenes Kunstwerk zum Verkauf stellt. Wie viele solcher Diebstähle der Bundesgenossen Frankreichs hat wohl heute Deutschland auf Reparationskonto wieder gut zu machen?“

Veronalien. Wie wir hören, hat Geh. Rat Prof. Dr. Kallius in Dresden den Ruf auf den Lehrstuhl der Anatomie in Heidelberg als Nachfolger von Prof. Dr. Brauns angenommen. — Die Ernennung des Privatdozenten für Anatomie in der Berlin-Charité, Prof. Dr. Kurt Realing, Direktor des Münzlabors der Staatlichen Museen, zum Vizepräsidenten in der genannten Fakultät steht bevor.

Allgemeine Ortskrankenkasse Karlsruhe.

Die Erhöhung der Beiträge von 5 auf 5 1/2 Prozent des Grundlohnes betreffend. Die vom Ausschuss mit Rücksicht auf die im Oktober d. J. zur Einführung gelangende erweiterte Bemessung...

Der Vorstand: Verwaltungsdirektion: B. Sol, 1. Vorsitzender.

Gewerbe- u. Vorschubank Karlsruhe

Zirkel 30 ist Abgeber von 5% mündelsichere Neckar A.-G. Hypothekar Anleihe zu 99% 5% Junker & Ruh Hypothekar Oblig. zu 99% 5% F. Wolff & Sohn Hypothekar zu 100% 6% H. Fuchs Waggonfabrik Heidelberg Vorzugs-Aktien zu 109 1/2% 7% Leonh. Tietz Köln Vorzugs-Aktien zu 108 1/2% Rat und Auskunft in allen Geldangelegenheiten bereitwilligst.

Billing & Zoller, Aktiengesellschaft

für Bau- u. Anstaltswesen in Karlsruhe i. B. Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der am Samstag, den 23. Juli 1921, vormittags 9 Uhr, im Gesellschaftslokale, Zepelinstraße 1, stattfindenden achtzehnten ordentl. Generalversammlung ersucht einzuladen.

Tagesordnung:

- 1. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr 1920/21. 2. Beschlussfassung über die Genehmigung der Bilanz und über die Verwendung des Reingewinns. 3. Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat. 4. Schluss zu § 13 des Gesellschaftsvertrages.

Karlsruhe, den 2. Juli 1921. Der Aufsichtsrat, S. A. n. d. l., Vorsitzender.

Statt Karten

Die Geburt eines gesunden Sonntagshindes zeigen hoch erfreut an Forstamtmann Ganter und Frau Marlena geb. Bayer Karlsruhe, den 3. Juli 1921 Gartenstraße 29a.

Willy Zimmermann, Mühlenbesitzer Gertrude Zimmermann, geb. Reuter Vermählte

Kirchliche Trauung: Dienstag 1/2 Uhr Peter- u. Paulskirche, Mühlburg. Karlsruhe-Knielingen

STADTGARTEN

Dienstag, den 5. Juli, abends 8 Uhr Johann-Strauß-Abend (Wiener Musik)

Orchester: Harmonie-Kapelle unter persönlicher Leitung von Johann Strauß-Wien. Eintritt: Jahreskarteninhaber 2 Mark, Sonstige Personen 3 Mark, einschließl. Lustbarkeitssteuer. Programm 50 Pfg. Kartenvorverkauf: Verkehrsverein u. Schalterkassen des Stadtgartens. Bei schlechtem Wetter fällt die Veranstaltung aus.

Hve Maria.

Roman von Felix Neumann. (Nachdruck verboten.)

„Ich denke mir die Zukunft so, sagte Walter: In einigen Jahren hoffe ich, ein bekannter Maler zu sein... Dann möchte ich in einem feinen Hause wohnen. Hier in München, oder in einer Villa am Tegernsee, irgendwo, wo es schön ist. Und dann möchte ich ein liebes Weib haben. Du kennst ja meinen Geschmack. Es muß blond sein, lieb und zart. Und dann werde ich sie auf Händen tragen und mit allem Schönen überschütten, was die Welt zu bieten vermag! Ganz leise sagte sie: „Ich wünsche, daß alles in Erfüllung geht. Sollte es aber nicht der Fall sein, dann wäre es feige, wenn Du die Arbeit von Dir wüßtest, an Dir verzweifelt und alles vergeblich wäre, was ich für Dich tat!“

Da legte er den Fingel fort und kniete im nächsten Augenblick vor ihr. „Maria, süßste Du mir? Wie könnte ich je vergessen, was ich Dir schuldig bin an Dank. Sei mir nicht böse, laß mich doch träumen und hoffen, es ist so schön, von dem Herrlichsten zu träumen, das man sich wünscht.“

Sie streichelte seine vollen, weichen Haare. „Du bleibst ein großes Kind, Walter. Geh wieder an die Arbeit, wir haben wahrlich keine Zeit zu verlieren. Es wird der Tag schon kommen, da wir über Deine Zukunft sprechen werden, nur in es jetzt nicht. Ich weiß ja selbst noch nicht, wie alles kommt.“

Er folgte ihrer Bitte und stand auf. Aber ihm war, als ob eine faule seine Seele zusammen-schnürte, als ob sein Herz den taktmäßigen Schlag verweigere, ihm war bekommen zumute. Da klopfte es. Maria fuhr erschrockt auf, und er ließ sie in sein Kämmerchen treten. Es war aber nur die

Außerordentliche Preis-Herabzeichnung

Taschentücher Voiles für Kleider und Blusen, nur weiß und leichte Sommerfarben, Qualitäts-Ware 110/120 cm breit Nr. 34.50 31.- 23.- Preisw. Volants

Datt für Kinder St. 1.60 Datt mit buntem Rand für Damen sehr preisw. St. 2.45 Damen-Hohlsaumtuch Datt, reich bestickt St. 5.25 Große Taschentücher m. farb. Rändern gute Qualitäten St. 6.20 5.75 4.20

Julius Strauß Modewaren, Kaiserstraße 189

Versteigerung

Donnerstag, den 7. d. Mts., vorm. 9 Uhr. Dars-lager Allee 99 wird das Eigentum des Hotel-restaurants „Terminus“ wegen Betriebs-einstellung rechen bar versteigert: 4 Fremdenzimmer-Einrichtungen mit 5 aufrechten Betten etc. 1 Bodecineubel, Gartenmöbel, 1 Billard mit allem Zubehör, 12 runde und lange Tische, 110 Stühle, Buffet mit Ausbänntisch, Auswärtstisch, Tisch mit Spülbecken, Ausbänntische, Bürostisch, Tisch mit Warmwasserbereitung und Zubehör, Auf-waschtisch, Wärmehof, Eisfakten mit Kühlraum, Schrank, Schäfte, Küchenschiffe, Wandöfen, trans-portable Kessel, 2 große Kaminöfen etc. u. m. v. Rohmann, Auktionator, Tel. 2255.

Karlsruher Hausfrauenbund

Mittwoch, 6. Juli, Donnerstag im „Schloß“ Ritterstraße 7, nachm. 5 Uhr für die Mitglieder u. Gäste aller „Schloßvereine“.

Vortrag

von Herrn Professor Adolf Kistner, Karlsruhe über: „Berühmte blinde Frauen“. Hierzu musikalische Erläuterungen. Bei günstiger Witterung wird der Vortrag auf der Terrasse abgehalten. Vortrag im Saal.

Ihr Paßbild

in wenigen Minuten nur im Photograph. Atelier, Gerrenstr. 38.

Bad. Rote-Kreuz-Geld-Lotterie

Ziehung 28. Juli 1921. 2723 Geldgewinne Mk. 37000 20000 15000 Lospreis Mk. 2.40, Porto u. Liste Mk. 1.20 empfindlich Lotterie-Unternehmer J. Stürmer Mannheim, O. 7. 11. Carl Götz, Karlsruhe u. alle Lotteriegeschäfte.

Elektr. Kocher und Heizöfen

Warmwasserbereiter Beleuchtungskörper Emil Schmidt & Kons. Kaiserstraße 209.

Zur Wanzenverfülgung

rate ich Hüllers vorzüglichste Wanzen-tintur anzuwenden. werden bei sachgemäßer Behand-lung prompt u. billig ausgeführt. Versicherungs-Institut gegen Ungeziefer F. Hüllers Gerrenstr. 5, Tel. 3198, Annahmestelle Nuitsstr. 10.

Vorhänge, Stores

und dergl. von den einfachsten bis zu den feinsten werden auf Neu hergestellt Karl Timeus Färberei und Gemische Wafhanstalt Marienstraße 21 Kaiserstraße 66 Tel. 2828 Mäßige Preise b. Marktplatz

Alwin Vater, Schreibmaschinen

erstklassiges Fabrikat Ueber 200 000 im Gebrauch sind zu Original-Fabrik-Preisen prompt lieferbar. Ferner empfehle ich Farbbänder u. Kohlepapiere in nur bester Qualität. Zirkel 32 Telefon 236. Reparatur-Werkstätte für sämtliche Systeme.

Pferde-Rennen in Achern

Sonntag, den 10. Juli, nachmittags 2 1/2 Uhr. Preise Mk. 15 500 und Ehrenpreise. 1 Trabreiten 2 Galoppreiten 3 Hürdenrennen 1 Herrenreiten

Nennungs-schluss 5. Juli 1921. Nachnennungen mit doppeltem Einsatz bis 8. Juli, abends 6 Uhr. Während der Rennen konzertiert die Stadt-kapelle Achern.

Städt. Konzerthaus

Dienstag, den 5. Juli 7 bis geg. 10 Uhr. Der letzte Walzer.

Haarspangen Pfeile und Kämmen

werden repariert und neu aufpoliert bei H. Bieler Kaiserstraße 223 zwisch. Douglas- u. Hirschstr.

Gummireifen

prima Qualität, für Kinderwagen Krankenwagen. Auffritten derselben nach bestem Verfahren. Erfräbäder in all. Größen, fow. alle Ersatzteile

Vorzellangriffe etc.

Berlang nach auswärt. Städte und reelle Bedien. H. Wendt, Karlsruhe. Kreuzstraße 7. Sol. Ude Kofferfabrik. Gummi-Reparatur-Werkstätte für Kinderwagen.

Wir bieten in unserem

Saison-Ausverkauf ganz besondere Vorteile

- Teppichen Möbelstoffen Läufern Dekorations-Stoffen Tischdecken Cretonnes Diwanddecken Mousselines Schlafdecken Bettdecken Gardinen Stores

Günstigste Einkaufsgelegenheit für Hotels, Pensionen, Neueinrichtungen.

Dreyfuß & Siegel

Kaiserstraße 197.

Im Räumungs-Verkauf

bis 15. Juli biete ich außergewöhnliche günstige Kauf-Gelegenheit in

Herren-, Damen- u. Kinder-Unterzeuge

ferner Strümpfe, Socken, Söckchen gestrickte Jacken, Jumpers, Ueberblusen etc.

Rudolf Wieser

Kaiserstraße 153. Druckarbeiten

Jeder Art liefert in tadelloser Ausführung C. F. Möllersche Hofbuchhandlung, m. B. H., Karlsruhe, Ritterstraße 1.

Wintersturm vorüberhaucht und sie mit sich zu führen verucht, und ergeben sich nicht eher in ihr unabwendbares Schicksal, bis der letzte Rest ihrer Kraft aufgebraucht ist. Das sind die Natur, die sich nicht unterkrigen lassen und die selbst dem Tode noch ins knöchige Antlitz lachen.

In den Geranien, die vor Walters Fenster standen, hatte sich bereits ein Faden des Al-weiberjammers gefangen. Walter bemerkte es, als er die Fingel auseinanderstieß, um die herrliche Luft voll hereinfluten zu lassen. Ja — man durfte sich nicht täuschen, es wurde Herbst, der Sommer packte seine Koffer und bereitete sich zur Abreise, und der heutige Tag war eines der herrlichsten Abschiedstage, die er noch gab, ehe er nach dem wärmeren Süden zog.

Auf Walters Finger lag das seine silbrige Fädchen. Er betrachtete es mit eigenartigen Gefühlen und schickte es dann weiter auf die Reise. Lange folgte er dem Herbstboten mit den Blicken. Es flog über die Bäume hinweg, wirbelte einen Augenblick umstär in der Luft umher und zog dann glühend der Fiar zu, dem englischen Garten entgegen.

Walter seufzte tief auf. Dann machte er sich daran, das Zimmer festlich zu schmücken, wie damals, als Maria zur ersten Sitzung kam. Damals war die Zeit der ersten Gewissen, jetzt traten die Georginen und Astern an ihre Stelle, und ihm fiel das Lied ein: „Stell auf den Tisch die duftenden Reseden, die letzten roten Astern trag herbei, und laß uns wieder von der Liebe reden, wie einst im Mai!“ Ein Freitag war es, als er Maria zum ersten Male sah, drei volle Monate gingen ins Land, und von der Staffler blickte das Bild der Madonna vollendet herab. Es war fertig! Nicht ein Fingelstrich fehlte mehr, Maria brauchte heute nicht mehr zu sitzen, sie sollte das Bild nur bewundern, das, wenn es vor den strengen Augen der Kenner Gnade fand, seinen Platz in der Andernacher Kapelle finden sollte.

Und er bekränzte das Bild, streute Blumen überall hin und goß in den Glanz der Lieblichkeit auch über die Dürftigkeit des ärmlichen Meisters.

Er freute sich, daß er das Bild schuf, und wenn er immer wieder prüfend vor die Stafflet trat, mußte er sich sagen, daß dieses Werk vollendet schön war.

Hatte er doch nicht nur sein ganzes Können hineingelegt, das der Krieg mit seinen graufigen Folgeerscheinungen einschleiferte und zu erschiden drohte, nein, er goß auch die heisse Liebe seines Künstlerherzens über die Arbeit aus.

Sein Verhältnis zu Maria war eigenartig. Wie eine Erscheinung aus einer anderen Welt war sie einst in sein Leben getreten, und als sich an jenem Tage in Tegernsee ihre Lippen zum ersten Male fanden und er sich ihrer Liebe bewußt wurde, während er vorher noch meinte, Mittelid beeinflusse seine Netterin, glaubte er, den Gipfel der Seligkeit erreicht zu haben.

Dann aber kam die Zeit, wo sie ihm Modell stand und ihm durch den häufigen Umgang menschlich näher rückte. Aus der schwärmerischen Anbetung, mit der er zuerst Maria huldigte, ward allmählich die stürmische, irdische Liebe, rein zwar und feusch, aber er hätte nicht ein junger Mensch mit lebenden Augen sein müssen, wenn nicht auch seine Sinne entflammt wären beim Anblick von Marias lieblicher Erscheinung. Alles an ihr war liebenswert. Ihre Bewegung, ihr Gang, ihre Sprache zeigten eine solche Vollkommenheit der Schönheitsform, wie sie Walter, der doch als Porträtist die Augen offen hielt und die Menschen, die ihm begegneten, zu beobachten verstand, bisher noch nicht begegnet war. So kam es, daß er dieses liebliche Mädchen, dem er die glückliche Fortsetzung seines scheinbar verpflanzten Seins verdankte, nicht nur als Deltige anbetete, sondern auch rein menschlich in stürmischer Eingabe liebte. (Fortsetzung folgt.)

Saison-Ausverkauf

In allen Abteilungen bedeutend ermäßigte Preise.

Kleiderstoffe

Cheviot in vielen Farben Mr. Nr. 19.75
 Schotten für Kinderkleider 16.—
 Kleiderstoff, 105 cm breit, kariert 17.25
 Blusenstoffe, neue Streifen 16.—
 Sabardine, 130 cm breit, reine Wolle 85.—
 Herrenstoffe, Mr. Nr. 48., 55.— 18.—
 Blusenstoffe, gestreift, Mr. Nr. 29.50
 Schantung-Seide, 80 cm br. viele Farb. Mr. Nr. 75.—

Blusenflanell . . . Mr. Nr. 7.50
 Jese für Kleider u. Blusen . . 11.50
 Sportflanell 10.50
 Hemdenflanell, Cöper 9.75
 Hemdentuch, weiß. 6.75
 Blaudruck 14.—
 Druckflanell 12.50
 Schürzenstoffe 120 cm breit 19.75

Baumwollwaren

Handtuchstoffe . . Mr. Nr. 7.50
 Bettlatten 9.50
 Bettendamast, weiß 29.50
 Bettuchstoff, 150 cm breit . . 26.50
 Halbleinen, 150 cm breit, . . . 29.75
 Bettbarchent, echt rot 22.50
 Matrasendrell 120 cm breit, rot u. grauweiß, Mr. Nr. 32.—
 Matrasendrell 120 cm breit, Jac. quard, Mr. Nr. 37.—

W. Boländer, Karlsruhe Kaiserstr. 121.

Wald Heil

Handlungen in die nähere und weitere Umgebung von Karlsruhe und in den Schwarzwald.
 Neue Folge von E. Weiner
 Taschenformat. In hartem Umschlag. Mit vier prächtigen Illustrationen.
 Preis Mark 6.— ohne Karren Mk. 4.80
 einschl. Buchhändlerzuschlag zu beziehen durch alle Buchhandlungen und vom Verlag
 C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe Ritterstraße 1

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag entschlief unerwartet rasch im 57. Lebensjahre mein innigstgeliebter Mann, unser treubesorgter Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Stefan Gartner

Fabrikant.

In tiefem Schmerze:

Käthchen Gartner, geb. Stetter.
 Stefan Gartner und Frau Erna, geb. Hensel.
 Josef Gartner.
 Emma Lydtin, geb. Gartner.
 Fritz Gartner und Frau, geb. Meess.
 Carl Lydtin
 und 4 Enkelkinder.

Karlsruhe, den 4. Juli 1921.
 Trauerhaus: Waldstraße 57.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 6. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.
 Von Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen.

Saison-Ausverkauf

in

Schuhwaren

Angebote und Gelegenheitskäufe

zu ganz besonders

herabgesetzten Preisen

Beachten Sie unsere **Schaufenster**

Schuhhaus Bertolde
 Kaiserstraße 108.

Schuhhaus Alb. Hell
 Kaiserstraße 205.

Schuhhaus Prophet
 Kaiserstr., Ecke Lammstr.

Schuhhaus R. Danger
 Kaiserstr. 161, Ecke Ritterstr.

Schuhhaus H. Landauer
 Kaiserstraße 183.

Schuhhaus Sax
 Kronenstraße 17 a.

Schuhhaus Erika
 Ludwigsplatz.

Schuhhaus Loew-Hölzle
 Kaiserstraße 187.

Schuhhaus Simon
 Kaiserstraße 201.

Schuhhaus Ettlinger
 Kaiserstraße 48.

Schuhhaus Stern
 Karlsruherstraße 22, Rondellplatz.

Nachruf.

Heute abend verschied unser verehrter Seniorchef

Herr Fabrikant

Stefan Gartner

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen gerechten Vorgesetzten und werden ihm stets ein treues Andenken bewahren.

Das gesamte Personal
 der Firma Stefan Gartner.

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meinen innigstgeliebten, treubesorgten Gatten, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Ernst Wißmann

Schlosser

von seinem langen, schweren, im Kriege sich angezogenem Leiden, gestern mittag 1/4 4 Uhr im Alter von 25 Jahren durch einen sanften Tod zu erlösen.

Karlsruhe, 4. Juli 1921.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Marie Wißmann, geb. Friedmann.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 Uhr statt.

Für
**Todesanzeigen
 und Dankfagungen**
 ist das
 in allen Kreisen gefundene
**Karlsruher
 Tagblatt**
 sehr
 zu empfehlen.

Trauerbriefe und Karten
 liefert in kürzester Frist
**C. F. Müller'sche
 Hofbuchhandlung m. b. H.**
 Karlsruhe i. B.
 Ritterstraße 1 — Fernsprecher 297.

Empfehlungen

Wälche wird schon gewohnt und geachtet. Frau Schürmann, Adlerstr. 27 III.

Wälche am Blicken wird angenommen: Kornblumenstraße 5, II bei Eng.

Selbst. Elektromonteur. Gerichte mich in allen Reparaturen, wie: Abänderung, Erweiterung, Abändern v. Godlöcher elektr. Maschinen, Kochlöfen, Heizanlagen v. Motoren usw. bei billiger Berechnung. Postkarte genügt. **A. Biegler**, Gottesauerstraße 17.

Leppid-Reinigung mit elektrischem Betriebsmittel. Besondere Behandlung. Aufbewahrt v. Leppiden u. Möbeln unv. Garant.

E. Teigmann (Nachf. v. Alma) Adlerstr. 4. — Tel. 2244.

Unterricht

Deutscher Grammatikunterricht. Der erste Teil ist ein alt. Herrn? Angebote mit Preisang. u. Nr. 6489 ins Tagblatt. erb.

Gummibesohlung

in dauerhafter Qualität

Herren-Sohlen u. Fleck Paar Mk. 22.— bis 25.—
 Damen-Sohlen u. Fleck Paar Mk. 18.— bis 21.—

Karl Karcher

Fernsprecher 4165 Herrenstraße 42
 Laden.

C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H.
 Karlsruhe (Soden), Ritterstraße 1

Soeben erschien als Sonderabdruck aus der Pyramide

Karlsruher Künstlererinnerungen
 von Hans Gude.

Aus dem Norwegischen überleitet von Carén Velling.

Preis 5 Mk. und Buchhändlerzuschlag.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und vom Verlag.

Trauer-Hüte

in jeder Preislage stets vorrätig.

Gesch. Gutmann Ecke Kaiser u. Waldstr.

WANZEN

samt Brut werden durch mein Spezial-Vergasungs-Verfahren unter Garantie radikal vertilgt.
 Ungeziefer-Vertilgungs-Anstalt **Fr. Springer**, Markgrafenstraße 52, Telefon 3263